©Landesverein für Höhlenkunde in Oberösterreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

M i t t e i l u n g e n

des Landesvereines für Höhlenkunde in Oberösterreich

13.Jahrgang Oktober 1967 Folge 3 (Ges.F.41)

Sitz des Vereines: Linz,Stifterstrasse 16,Dr.Hans Siegl.

Sprechstunden im Vereinslokal "Zum Tiroler",Linz/Urfahr Bernaschekplatz 9,jeden 1.Mittwoch im Monat, 20-21 Uhr.

Aus dem Inhalt :

Fahrtenberichte

Ritzzeichen-Kataster

Aus dem Verband

Eigentümer,Herausgeber und Verleger :

Landesverein für Höhlenkunde in Oberösterreich
Stifterstr.16, 4020 Linz.

Für den Inhalt verantwortlich :

Ernst Strauss,Körnerstrasse 54, 4020 Linz.

©Landesverein für Höhlenkunde in Oberösterreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

# K a r l  T r o t z l  60 Jahre

Am 13.X.1967 vollendet Obmann Karl Trotzl sein 60.Lebensjahr.Nahezu 2/3 dieser Zeit ist er Mitglied unseres Vereines.1928 erfolgte sein Beitritt,1931 legte er,noch unter Porf.Dr.Kyrle,die Höhlenführerprüfung ab.Als natur-u.bergverbundener junger Mensch nahm ihn die Schönheit der unterirdischen Bergwelt vom ersten Augenblick an gefangen, seinem Forschungs-u.Tatendrang waren unbegrenzte Möglichkeiten offen. Zusammen mit den alten Kameraden Fr.Berger,Chlupac,Ginzinger,Hödl,Hochegger,Meindl,Porod,Pühringer,Rettich,Dr.Schadler,Stecker,Wurm,Zaunmüller u.wie sie alle heissen und hiessen,befuhr er viele Höhlen in der engeren und weiteren Heimat und besuchte auch so manches Objekt im Ausland.Insbesondere waren die Höhlen im Warscheneck,Toten Gebirge und im Salzkammergut sein Betätigungsfeld.

Von unserem Nestor Franz Rettich in die Schönheiten der Höhlenwelt eingeführt,verschrieb er sich ganz der Höhlenforschung.Als Materialwart und Tourenleiter leistete er für den Verein jahrzehntelang wertvollste Arbeit u.bildete schliesslich die motorische Kraft,die die Kameraden und Mitarbeiter zu immer neuen Leistungen ansporntе.Sein Kameradschaftsgeist,seine Hilfsbereitschaft,sein Organisationstalent und seine unermüdliche Schaffenskraft ermöglichten ihm und seinen Mitarbeitern,die Leistungen,auf die der Verein heute mit Stolz zurück blickt.

Vor Jahren übernahm er auf einstimmigen Wunsch des Vereines die Funktion des Obmannes und unterzog sich damit einer Reihe von organisatorischen Aufgaben,die ihre Krönung in der überaus gelungenen und erfolgreichen Verbandsexpedition in das Raucherkarhöhlensystem fanden.

Wir gratulieren ihm zu den grossen Erfolgen,die er im Dienste der Höhlenforschung erringen konnte,zu der Erfüllung,die sein Leben bisher mit der von ihm gewählten,idealistischen Betätigung fand und wünschen ihm noch viele aktive und erfolgreiche Lebensjahre.

" Glück tief "

Der Landesverein.

©Landesverein für Höhlenkunde in Oberösterreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

## R i t z z e i c h n u n g e n

Der Landesverein für Höhlenkunde in Salzburg (WilliRepis) und die Sektion Ausseerland (Alfred Auer) haben die in diesen Gebieten aufgefundenen Ritzzeichnungen in Katastern erfasst.Sicher sind auch bei anderen Landesvereinen bereits derartige Bestrebungen im Gange. Auch für den Landesverein f.Höhlenkunde in O.Oe. ist es erstrebenswert, solche,vielfach an Höhlen gebundene Zeichnungen zu erfassen.Es bietet sich hier ein äusserst interessantes Wissensgebiet zur Bearbeitung an. Besonders ältere Bergwanderer finden hier noch ein reiches Betätigungsfeld.Alle Mitglieder werden ersucht,bisher bekannte Vorkommen und zukünftige Fundorte zu melden und an der Errichtung eines oberösterr. Ritzzeichenkatasters mitzuhelfen.

## Z e i t s c h r i f t "D i e H ö h l e "

Einige Jahrgänge und Exemplare der Zeitschrift "Die Höhle" sind bereits vergriffen.Um laufende Nachbestellungen befriedigen zu können, ersucht der Verband alle Mitglieder,nicht benötigte Exemplare zur Verfügung zu stellen.

## Richtlinien für die Verfasser von Manuskripten.

Die Redaktion der Zeitschrift "Die Höhle" ersucht,bei der Anfertigung von Manuskripten (Aufsätze,Kurzberichte,Buchbesprechungen usw.) folgende Punkte zu beachten:

1.) Die Manuskripte sind in Maschinschrift zweizeilig zu schreiben,d.h. eine Zeile Schrift,eine ganze Zeile Zwischenraum,eine Zeile Schrift
2.) Die Manuskripte müssen Grossformat (Din A 4) aufweisen und dürfen keine Durchschläge sein.
3.) Die Manuskriptblätter sollen nur einseitig beschrieben und gut leserlich sein (keine ausgedienten Farbbänder verwenden !).
4.) Die Seiten des Manuskriptes sind fortlaufend zu nummerieren .
5.) In ganzen Sätzen schreiben-keine schlagwortartigen Angaben u.keine Abkürzungen.Im fortlaufenden Text Monatsnamen und niedrige Zahlen ausschreiben (nicht:"imDez.wurden 2 Höhlenbef.durchgeführt",sondern "im Dezember wurden zwei Höhlenbefahrungen durchgeführt .).
6.) Bei Höhlennamen und wenig bekannten Ortsangaben ist eine genauere Lageangabe erwünscht (z.B.Gebirgsgruppe,nächster grösserer Ort u. Bundesland);nach Möglichkeit ist die Katasternummer anzugeben,unter der die Höhle geführt wird.
7.) Fertige Manuskripte sind vor der Einreichung nochmals durchzulesen. Tippfehler und eventuelle sonstige Fehler sind auszubessern.Auf die richtige Schreibung von Eigennamen ist zu achten,da nach der Drucklegung Korrekturen,die nicht auf das Verschulden der Druckerei zurückgehen,extra bezahlt werden müssen.
8.) Bei Vorlage von Lichtbildern,Plänen und Skizzen ist der Autor auf jeder einzelnen Vorlage anzugeben.

Die Beachtung obiger Punkte würde die redaktionelle Betreuung der Zeitschrift "Die Höhle" wesentlich erleichtern.

## Das Beiheft " R a u c h e r k a r h ö h l e " finanziell gesichert !

Diese erfreuliche Mitteilung kann gemacht werden,nachdem sowohl das Amt der Oberösterreichischen Landesregierung,als auch das Amt der Steiermärkischen Landesregierung Subventionen zur Herausgabe dieses Heftes bewilligt und übermittelt haben.Mit den Vorarbeiten für die Herstellung wurde bereits begonnen;der Gesamtplan der Höhle im Masstab 1;1250,der dem Heft beigegeben werden wird,ist bereits in Druck.Die Manuskripte, die zur Drucklegung schon vorliegen,konnten inzwischen durch den Bericht über das Ergebnis einer Radiokarbondatierung von Sinter aus der Raucherkarhöhle ergänzt werden. Bis zum Herbst 1967 werden Umfang und Preis

©Landesverein für Höhlenkunde in Oberösterreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

das Beiheftes feststehen und die Einladungen zur Subskription versandt worden können. Der Verband wird bestrebt sein, das Heft so reich wie möglich auszustatten.

E m m a h ü t t e, neuer Stützpunkt für Expeditionen

Der Verband österr. Höhlenforscher hat die Jagdhütto auf der Schönburgalpe auf die Dauer von 5 Jahrun gepachtet. Diese Hütte steht nur als Stützpunkt für Begehungen und Unternehmungen im Gebiet des Dachstein Höhlenparkes zur Verfügung und wurde ab 1.Mai 1967 zur Benützung freigegeben. Als Hüttenwarte wurden Kurt Schneider und H. Thaler bestellt; sie sind für alle Anfragen und die Termineinteilung bezüglich der Benützung der Hütte zuständig. Die Hütte hat sieben Schlafplätze. Hüttengebühr für Mitglieder S 6.-,für Gäste S 10.- pro Nächtigung.

D a c h s t e i n - S e i l b a h n

Wegen eines Umbaues der ersten Teilstrecken für einen Schnellverkehr wurde der Seilbahnbetrieb am 17.9.1967 eingestellt. Mit der Wiederaufnahme das Betriebes der Seilbahn ist erst knapp vor Weihnachten zu rechnen.

# Erkundungs- und Vermessungsfahrt in das Gdebiet Hochkogel-Feuertal

---

Teilnehmer: 26. und 27. August 1967
Erh. Fritsch, Manfr. Kirchberger und Helmut Planer.

Da die Englische Höhlenforschergruppe im Ahnenschacht unsere Leitern noch nicht ausgebaut hatte, unternahmen wir eine Erkundungstour im Gebiet des Hinteren Rauhen Kogels, Möselhorns und unteren Fuertals. 10 Höhlenobjekte wurden erkundet, davon sind 7 neu ins Verzeichnis einzutragen und 2 Höhlen wurden die Lage nach erkundet. Ein informativer Busuch fand im Pygmäenloch statt. 3 Höhlen wurden fertig vermessen.

Quartetthöhle (Kat.Nr.1626/69)
DieHöhle befindet sich in 1580 m Seehöhe im Kar zwischen Möselhorn und hinteren Rauhen Kogel. Die Länge beträgt 20 m. Sie erstreckt sich in südlicher Richtung. Etwa 7 m über dar Gangsohle befindet sich an ihrem Ende eino kleine Fortsetzung, die allerdings nach etwa 10 m in eine vermutlich unschliefbare Röhre übergeht. Ein Aufstieg ist nur sehr schwierig möglich. Die Breite des Eingangsportales beträgt 2.6 m seine Höhe 3 m, die durchschnittliche Gangbreite 3 m. An den Wänden und an der Decke befinden sich schöne ausgewaschene Kolke. Der Boden ist mit Blockmaterial bedeckt.

Rohrschacht (Kat.Nr. 1626/70)
Nur wenige Meter höher als die Quartetthöhle gelegen ist östlicher Richtung rund 30 m entfernt befindet sich dieser sicherlich 40-50 m völlig senkrecht abbrechende Schacht. An seinem Grunde ist ein Schneekogel sichtbar.

Eibl-Grundloch ( Kat.Nr.1626/14)
Rund 60 m nordöstlich des Rohrschachtes befindet sich in 1610 m Seehöbe das Eibl-Grundloch, etwas versteckt in den Latschen. Ein Abstieg zum Schneekegel ist mittels einer lo m Leiter möglich, eine Fortsetzung scheint vorhanden zu sein.

©Landesverein für Höhlenkunde in Oberösterreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Dolinenfenster (Kat.Nr. 1626/14)

Diese Höhlenruine befindet sich in unteren Feuertal und zwar im nordöstlichen Wandabbruch der zweiten, in der Oestorreichkarte 1:25.000 Blatt 96/2 (Altaussee) südlich As Sattels zwischen Hinteren Rauhen Kogel und Vorderen Rauhenkogels eingezeichnete Doline. Vom Gipfel des Schönberg (2093m) ist die Höhle als riesiges Portal im Wandabbruch dar Doline sichtbar (lt.Planer).Die vermessene Länge beträgt 24 m. Zwei Oeffnungen nach oben hin ermöglichen einen Durchstieg aus dem Grund dar Doline zu ihrem oberen latschenbedeckten Abbruchrand. In südwestlicher Richtung zieht sich eine 15 m lange sehr enge Kluft, die dann unschliefbar endet. Einiga Tierknochen (rezent) wurden gefunden. Die Seehöhe beträgt rund 1680 m. Ein steiles Schuttfeld führt zum Grund der Doline hinunter.

Kluftschacht (Kat.Nr.1626/71)

Seehöhe 1640 m. Die Höhle befindet sich etwa 20 m rechts das Weges von der Hochkogelhütte zum Wildensee, knapp 2 Minuten vor der Abzweuigung .des Steiges zur Ischlerhütte (Wegtafel). Eine 10 m hohe Stufe wurde mittels Seil abgestiegen, bis zu einem kleinen Schneekegel. Die Kluft setzt sich dann ein Stück horizontal fort, um neuerdings in einen 20-30 m tiefen Schacht überzugehen. Nach Abräumen des lockeren Blockmaterials ist ein Leiternabstieg möglich.

Lochtrichter ( Kat.Nr.1626/72)

Von der beim Kluftschacht ( 1626/71) erwähnten Wegtafel verfolgt man etwa 4 Minuten den Steig zur Ischlerhütte. Wenige Meter neben dem Weg befindet sich unter einem Ueberhang eine enge Kluft, durch die man sich in einen rund 8 m tiefer gelegenen Raum hinabzwängen kann. Ein unschliefbares Fenster gibt den Blick in einen grossen Schachttrichter, dessen Sohle mit einem riesigen Schneepfropfen verstopft ist, frei. Ein Abstieg in den Trichter, der sich knapp neben dem erwähnten engen Einstieg befindet, würde rund 20-30 m Leitern erfordern.Seehöhe 1665 m.

Antipodenschacht (Schachtreihe) (Kat.Nr.1626/73)

Drei Schächte von unterschiedlicher Grösse ,von denen einer durch eine kleine Ooffnung bequem zugänglich ist, bildon dieses interessante. Höhlenobjekt . Der am nördlichsten gelegene Schacht hat eine Tiefe von rund. 30 m,an seinem Grund befindet sich Schnee. Durch eine unschliefbare Kluftspalte kann man vom Grunde des am südlichsten gelegenen Schachtes (dieser ist durch das erwähnte Loch zugänglich) unter dem mittleren Schacht durch bis auf die Sohle des nördlichen (tiefsten) Schachtes blicken. Diese 3 Schächte befinden sich in 1680 m Höhe, im dichten Latschengestrüpp knapp oberhalb das Weges (nördlich) von der Hochkogelhütte zur Ischlerhütte, am Ostfuss des Hinteren Rauhenkogels, in unmittelbarer Nähe das vorgenannten Lochtrichters.

Höhle (Grundloch) (Kat.Nr.1626/17)

In 1650 m Seehöhe, nur wenige Meter unterhalb des oben genannten Weges zur Ischlerhütte, südlich des Antipodenschachtes bezw. Lochtrichters gelegen. Zum Abstieg genügt eine 10 m Leiter, weitere Fortsetzungen dürften nicht vorhanden sein.

©Landesverein für Höhlenkunde in Oberösterreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Plagitzer-Durchgangshöhle (Kat.Nr.1626/75)

Die Höhle befindet sich in 1255 m Seehöhe, westlich der Kote 1719 (Plagitzerplan) der Oesterreichkarte 1:25.000,Blatt 96/2 (Altaussee) knapp 5 Minuten vom Weg zur Hochkogelhütte. Die Gesamtlänge beträgt 28 m und das mächtige vom Hochkogelanstieg sichtbare Portal hat eine Breite von 8.70 m und eine Höhe von fast 4 m. Der zweite höher gelegene Eingang hat eine Breite von 2.50 m und eine Höhe von 1 m . Die Sohle steigt vom grossen zum kleinen Portal stark an, die letzten Meter müssen über mächtige Blöcke kletternd zurückgelegt werden. Besonders bei Vermessungspunkt 2 ist der Fels in einer Nische sehr scharfkantig und zeigt Ansätze zur Knöpfchensinterbildung. Die Höhle befindet sich an einem deutlich sichtbaren Gemsenwechsel.

Eine im Südgipfel des vorderen Rauhenkogels gelegene Durchgangshöhle konnte aus Zeitmangel nicht mehr vermessen werden. Bei sämtlichen 9 Höhlen wurde die Kataster Nr. entweder direkt am Eingang oder (bei sehr versteckter Lage) in unmittelbarer Nähe angeschrieben. Alle Höhlen wurden auch in der Spezialkarte genau fixiert. Fertig vermessen wurden die Quartetthöhle, das Dolinenfenster und die Plagitzer Durchgangshöhle. 72 m wurden in Höhlen, 122,5 m aussen vermessen.

Erhard Fritsch.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen des Landesvereins für Höhlenkunde in Oberösterreich

Jahr/Year: 1967

Band/Volume: 041_1967

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Mitteilungen des Landesvereins für Höhlenkunde in Oberösterreich Jg 13 Folge 3 1-6